

## **Das bewährte Verbandsbeschwerderecht nicht abschaffen**

**Das Verbandsbeschwerderecht der Umweltorganisationen zum Schutz von Heimat, Landschaft, Natur und Umwelt hat sich auch im Kanton Zürich gut bewährt. Das Rechtsmittel, das Rekurse namentlich gegen Bauprojekte ermöglicht, ist den Umweltorganisationen vor mehr als 40 Jahren vom Bund zugestanden worden. Gerichte überprüfen auf ihren Antrag die Einhaltung des geltenden Bau- und Umweltrechts. Dabei geht es um ein sorgfältiges Abwägen zwischen Nutzungs- und Schutzinteressen. Dieses Recht, das eigentlich eine Pflicht sei, dürfe keinesfalls abgeschafft werden, mahnten Vertreter von 17 kantonalen Organisationen, darunter die Ärztinnen und Ärzte für den Umweltschutz, der Fischereiverband des Kantons Zürich, Sektionen Albis und Uto des Schweizerischen Alpenclubs, am Donnerstag in Zürich vor den Medien.**

„Es geht beim Verbandsbeschwerderecht weder um ein Sonderrecht noch um einen Wunschkatalog von Verbänden“, unterstrich *Natalie Vieli*, Geschäftsführerin WWF Zürich. Sie seien Anwalt von Heimat, Natur und Umwelt und am Ende entscheide stets das Gericht. Dass das Rekursrecht zurückhaltend und sorgfältig angewendet werde, belege auch die jüngste Statistik. „In 61% der Fälle haben die Umweltverbände vor Bundesgericht Erfolg gehabt“, betonte die Natur- und Klimaschützerin nicht ohne Stolz. Und von Wachstumsbeschränkung könne keine Rede sein.

Pro Natura besitze im Kanton über 50 eigene Gebiete, teilte *Leo Lorenzo Fosco*, Präsident Pro Natura Zürich, mit, „die in der Regel auch beste Erholungsgebiete sind.“ Seine Organisation habe zum Beispiel an der Rheinmündung des Flaacherbachs erfolgreich gegen einen fast 70 Meter langen Bootsanlegeplatz rekuriert. Das Gericht habe das Interesse des Naturschutzes höher gewichtet als andere Interessen. „Letztes Jahr siedelte sich der Biber an“, freute sich Fosco und fügte bei: „Naturschutzverbände handeln im Interesse von Biber & Co.“

Der Verkehr zu Lande, Wasser und Luft habe zu massiven Einbussen in der Lebensqualität durch Lärm, Luftbelastung, Siedlungs- und Landschaftszerstörung und zu Gesundheits-, Kultur- und Gebäudeschäden geführt, hielt *Gabi Petri*, Co Geschäftsführerin VCS Zürich, fest. Deshalb sei der VCS

---

**Komitee:** Ruedi Aeschbacher+Martin Bäumle+Verena Diener+Hans-Peter Fricker+Christine Goll+Bastien Girod+Elias Landolt+Lili Nabholz+Bernhard Nievergelt+Kathy Riklin+Andrea Widmer Graf

**Organisationen im Kanton Zürich:** Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz+BSLA Regionalgruppe Zürich+Fischereiverband Kanton Zürich+JagdZürich+LEO Lebensraum Oberland+Pro Amt+Pro Natura Zürich+Pro Uetliberg+Pro Velo Kanton Zürich+Rheinaubund+SAC Sektionen Albis und Uto+umverkehr+Umweltforum Wettswil+VCS Zürich+WWF Zürich+Zürcher Heimatschutz (ZVH)+Zürcher Vogelschutz

**Gemeinsam mit:** Bundesrat, Nationalrat und Ständerat+Parteien CVP, EVP, GLP, Grüne, SP+45 Staatsrechtsprofessoren+Schweizerischer Städtetverband

bestrebt, möglichst viel Mobilität auf umweltverträgliche Verkehrsarten zu verlagern. Dank dem Beschwerderecht würden heute beispielsweise 70% der Besucher von Sihlcity ohne Auto anreisen. „Das ist ein grosser Erfolg für die Umwelt, für das Klima und unsere Gesundheit“, gab die Verkehrsfachfrau zu bedenken.

Das Überleben der rund 30 grösseren und kleineren Moore im Kanton liegt *Markus Eisenlohr*, Präsident Zürcher Vogelschutz, am Herzen. Sein Verband musste etwa wiederholt Rekurs einreichen, weil Dünger abhaltende Pufferzonen viel zu schmal projektiert wurden. Sie hätten so ihre Funktion nicht erfüllen können. So sei der Kanton zum Beispiel zur Nachbesserung der Pufferzone beim Sackried in Seegräben verpflichtet worden. Rohrammer, Feldschwirl, Lungen-Enzian, Moorbläuling haben jetzt wieder einen Lebensraum. „Ich bin überzeugt, dass der biologische Inhalt der Schutzgebiete auch den hohen Erholungswert der Landschaften ausmacht“, erklärte der Verfechter der Artenvielfalt von Flora und Fauna.

Zürich, 6. November 2008

Weitere Auskünfte:

Natalie Vieli 079/520 80 35

Leo Lorenzo Fosco 079/385 51 84

Gabi Petri 044/291 33 00

Markus Eisenlohr 044/461 65 60